

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Letzten Winter las ich mit meinen Schülern die Geschichte vom Schneeball aus dem Lesebuch. Dabei stiessen wir auf den Satz: «Der Mann taumelte, als ihn der Schneeball getroffen hatte.» Ich bat einen Schüler, mir vorzumachen, wie der Mann taumelte. Der gute Köbi (3. Klasse) stellte sich vor die Klasse und steckte den Daumen in den Mund. (Das berndeutsche Wort für «am Daumen lutschen» heisst «düümele»). K. Z. in Sch.



Am letzten Weihnachtsmorgen brachte die Post ein Paket für Urs. Er wollte unbedingt wissen, was wohl darin sein könnte. Da all sein Drängen nichts half und er zum Warten bis am Abend angehalten wurde, ging er kurz entschlossen zum Telephon, um das Christkind telephonisch nach dem Inhalt des Päckleins zu fragen. Nach Wählen einiger Nummern meldete sich ein freundlicher Herr, der offenbar gleich verstand, worum es ging und das Spiel mitspielte. Nach Beendigung des Gesprächs fragte ich ihn: «Ja, was hat denn das Christkind gesagt?» Worauf er entrüstet meinte: «Es isch dänk dr Petrus gsil!»

T. St. Z. in B.



Kurz vor Weihnachten baten mich meine Viertklässler, ihnen einen Wunschzettel aufzustellen, da sie mir ein Weihnachtsgeschenk von ca. 30 Fr. machen wollten. Ich schrieb einige Wünsche auf, u. a. auch: Eine Platte von Ludwig van Beethoven. Dann überreichte ich den Kindern den Zettel. Nachdem sie ihn eine Weile studiert hatten, kam eines zögernd zu mir und fragte: «An welcher Strasse hat denn dieser Herr Beethoven seinen Geschirrladen?» K. Z. in Sch.



Christineli (9jährig) frägt die Mutter: «Für was macht me eigentlich dr Stemmboge?» Die Mutter erklärt ihm, dass man damit in der Fahrt die Richtung ändern und sogar anhalten könne. Meint da die Kleine: «I ha gmeint, das sig nume e Garnitur.»

E. A. in B.